

## Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

### Konzept BA Linguistik (Kernfach / Beifach)

JGU Mainz, 03. Jan. 2008

#### 1. Vorbemerkungen

Das Prozesshandbuch zur Systemakkreditierung sieht vor, dass ein Studiengangskonzept nach einem abgestimmten Spektrum ausgearbeiteter Qualitätskriterien bewertet werden sollte. Zu diesen Kriterien zählen:

- die Transparenz der Studiengangsziele,
- die Anbindung des Studiengangs an Gesamtstrategien und Schwerpunkte des Fachbereichs und der Hochschule,
- die regionale und überregionale Verortung des Studiengangs (Wettbewerbsfähigkeit),
- die Relevanz des Konzeptes für bestehende und zu entwickelnde Forschungsschwerpunkte und für die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses,
- das Vorhandensein hochschulinterner und -externer Kooperationspotenziale,
- die Berücksichtigung internationaler Fachstandards und der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion,
- die internationale Ausrichtung des Studiengangs,
- ein ausreichender Bedarf an Absolventen auf dem Arbeitsmarkt und die Ausrichtung des Studiengangs an zu erwartenden Studierendenzahlen,
- die berufspraktische Orientierung des Studiengangs,
- der Nachweis notwendiger sächlicher und personeller Ressourcen.

Im Folgenden wird ausgeführt, in welchen Bereichen die dargelegten Aspekte im BA- Studiengang Linguistik bereits berücksichtigt sind bzw. weiterer Klärung bedürfen. In die Stellungnahme fließen insbesondere die Anmerkungen externer Berater ein, denen eine erste Konzeptversion im Rahmen einer eintägigen **Begehung am 04. September 2007 zur Vorbegutachtung** vorlag. Diese gelangten zu einer positiven Einschätzung des Entwurfs und empfahlen für die weitere Ausarbeitung des Studienganges, bestimmte Sachverhalte zu berücksichtigen<sup>1</sup>, die in den wesentlichen Punkten in den vorgelegten "Antrag auf Einrichtung" eingeflossen sind.

#### 2. Ziele und Ausrichtung des Studiengangs Linguistik

Die für den projektierten Studiengang explizierten **Ziele** sind hinreichend ausgeführt: Der BA Linguistik beabsichtigt, so die Aussage in der Studiengangsdokumentation, den Erwerb **theoretischer Grundlagen** zur Erfassung und Darstellung sprachlicher Vielfalt, die sich auf die gesamte Vielfalt der menschlichen Sprachen beziehen lassen, zu garantieren, und gleichzeitig die **Anwendung** dieses Wissens auf konkrete Einzelsprachen bis hin zum **Erwerb grundlegender kommunikativer Fähigkeiten** zu gewährleisten. Letzteres wird sichergestellt, indem Studierende aus dem breiten Angebot des BA-Programms **zwei Sprachen** wählen, welche im Rahmen des Studiums vertieft werden.

---

<sup>1</sup> s. Empfehlungen der Gutachter im Protokoll vom 18.10.07 zur Begehung am 04.09.07, S. 6: > Abgrenzung vom Studiengang "Empirische Sprachwissenschaft" in Frankfurt im Hinblick auf die Außendarstellung, > Kompatibilität des Studiengangs hinsichtlich eines (optionalen) Auslandsaufenthaltes, > Integration eines Praktikums, > Anpassung des Moduls 4 (Sprachliche Realien) vor dem Hintergrund des ggf. erweiterten Sprachangebotes (Slavistik, ggf. Romanistik), > Präzisierung zum Lehrangebot des Faches Anglophone Languages im Modul 6 (Sprache und Kommunikation), > Klärung der Abstimmungsbedarfe im Bereich der Taktung der Sprachkurse, des Prüfungsverfahrens sowie hinsichtlich der Veranstaltungsformate in Modul 4 (Sprachliche Realien), > Einplanung einer Studienberatung (insbesondere im Hinblick auf den Spracherwerb) / Einrichtung einer Koordinatorenstelle, > Differenzierung der Darstellung der Tätigkeitsmöglichkeiten nach den jeweiligen Abschlüssen (BA und MA), > Erweiterung des Lehrangebotes um den Bereich "Interkulturelle Kommunikation", > Reduktion des Sprachenangebotes im Bereich SNEB.

Die genannten Möglichkeiten ergeben sich nach Einschätzung der Gutachter sowie der am Konzept beteiligten Fachvertreter am Standort Mainz aus dem vorhandenen Reichtum an kultur- und sprachbezogenen Fächern und aus der Allgemeinen und der Vergleichenden Sprachwissenschaft, die sich aus den zwei unterschiedlichen theoretischen Zugängen wie etwa denen der "Formalen" und der "Funktionalen Linguistik" mit der weltweiten sprachlichen Vielfalt auseinandersetzen.

Konkret verbindet der BA Linguistik die Fächer **Afrikanische Philologie, Allgemeine Sprachwissenschaft (verschiedene Sprachtheorien), Englische Sprachwissenschaft, Indologie, Romanische Sprachwissenschaft, Slavische Sprachwissenschaft, Sprachen Nordeuropas und des Baltikums, Sprachwissenschaft des Deutschen, Turkologie und Islamische Philologie** sowie **Vergleichende Sprachwissenschaft**.

In der Studiengangsdokumentation wird außerdem darauf rekuriert, dass sich die **Berufsperspektiven** der Absolventen insbesondere aus der **Kombination** der beiden genannten Bereiche (analytisch-theoretische Fähigkeiten / vertiefte kommunikative Fähigkeiten in zwei Sprachen) ergeben.

-> Auf diesem Wege versucht der Studiengang insgesamt, in flexibler Weise einem breiten Spektrum unterschiedlicher Ansprüche von Studierenden gerecht zu werden und gleichzeitig die Strukturvorgaben der KMK zu erfüllen, bereits mit dem **BA-Studium** einen **ersten berufsqualifizierenden Abschluss** erwerben zu können<sup>2</sup>.

### *3. Einbindung des Linguistikstudiums in Fachbereich, Hochschule und Region*

Der geplante Studiengang ist nach übereinstimmender Meinung der beteiligten externen Fachgutachter sehr gelungen in die Fächer- und Forschungslandschaft der Mainzer Hochschule integriert.

Zum einen ist positiv hervorzuheben, dass der Studiengang in seiner vorliegenden Form eine **große Anzahl bisher singulärer Disziplinen vernetzt** und damit auch nachhaltig die fächerübergreifende Zusammenarbeit stärkt sowie den Studierenden die Möglichkeit eines **übergreifenden Blickwinkels** eröffnet.

Darüber hinaus besteht eine Verbindung der am BA Linguistik beteiligten Fächer jeweils mit anderen BA-Programmen der Universität Mainz, wie bspw. dem BA American Studies, BA British Studies, BA Ethnologie und Afrikastudien, BA Germanistik, BA Lehramt Deutsch, BA Lehramt Englisch, BA Slavistik sowie mit geplanten Konzeptionen im Bereich der Philologien West-, Zentral- und Südasiens.

-> Durch seine explizite Konzentration auf Sprache grenzt sich der BA Linguistik jedoch gleichzeitig hinreichend von den genannten BA-Programmen ab.

Im Bereich der Forschung können mit dem geplanten Studiengang nach Aussage der Fachvertreter bereits gewachsene Kooperationen - etwa im Bereich des **SFB 295** (Kulturelle und Sprachliche Kontakte - Prozesse des Wandels in historischen Spannungsfeldern Nordostafrikas/Westasiens) - auch künftig erfolgreich fortgesetzt und vertieft werden, wie auch Vernetzungen mit dem **Interdisziplinären Forschungszentrum für Neurowissenschaften (IFZN)** und dem **Historisch Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum (HKFZ)** an der Universität Mainz sowie dem **Zentrum für Interkulturelle Studien (ZIS)** denkbar seien.

Zudem wird im Studiengangskonzept in diesem Zusammenhang Bezug genommen auf die in einer Sitzung am 21.11.07<sup>3</sup> erörterten Themen „Sprachliche Variation“, „Evidenzialität“, „Transitivität“ und das „**Interdisziplinäre Forschungszentrum Translation (IFTRA)**“. Zu sämtlichen vier Vorhaben leiste der BA-Linguistik in seiner Ausbildung zentrale Vorarbeiten, die begabte Studierende bei entsprechender Weiterausbildung etwa in einem MA Linguistik auch auf Forschungsaufgaben vorbereiteten.

---

<sup>2</sup> vgl.: **Ländergemeinsame Strukturvorgaben** gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 22.09.2005.

<sup>3</sup> Mit dem Vizepräsidenten für Forschung.

-> Ein Desiderat stellt im Konzept eine knappe Stellungnahme zum Bereich der zweifelsohne über die zahlreichen beteiligten Fächer vorhandenen **außeruniversitären Vernetzungen** dar, etwa zu Institutionen, Einrichtungen, Betrieben im Umkreis, von denen Studierende des BA Linguistik profitieren könnten. Diese sind gerade vor dem Hintergrund der Vermittlung von Praktikanten im Rahmen des optionalen Praktikums von zentraler Bedeutung und spielen im Hinblick auf den **Berufsfeldbezug** (s. S. 8.) eine große Rolle<sup>4</sup>. Zu diesem Aspekt wäre ein Nachtrag wünschenswert.

#### *Wettbewerbsfähigkeit / Bedarf*

Der Studiengang BA Linguistik ist, auch nach Auffassung der externen Gutachter, im **nationalen und regionalen Kontext** als **wettbewerbsfähig** zu werten. Er zeichnet sich dadurch aus, dass er bewusst von verschiedenen sprachwissenschaftlichen Zugängen ausgeht und beabsichtigt, diese in einen breiten empirischen Rahmen einzubetten. Mit dieser Zielrichtung unterscheidet sich der BA Linguistik in Mainz von der Mehrzahl der Linguistik-Studiengänge in Deutschland.

Nach Einschätzung der Fachgutachter hat der Studiengang im bundesdeutschen Kontext kaum Konkurrenz zu erwarten und werde sogar das Profil der Mainzer Universität im Sinne eines **Ableistungsmerkmals** stärken.

Auch der **BA „Empirische Sprachwissenschaft“ in Frankfurt**, der auf den ersten Blick eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Mainzer BA Linguistik aufzuweisen scheint, unterscheidet sich in folgenden wesentlichen Aspekten:

- (1) fehlender Fokus auf den unterschiedlichen Zugängen zu Sprachen
- (2) stärkere Konzentration auf einen sprachlichen Schwerpunkt innerhalb von Schwerpunktbereichen wie etwa Afrikanische Sprachwissenschaften, Indogermanische Sprachwissenschaft etc., welcher vom Umfang her zudem einem Beifach entspricht.

-> In diesem Punkt sei den Mainzer Fachvertretern jedoch zu einer **dezidierten Abgrenzung** zu raten, insbesondere bei den Texten zur Beschreibung der Ziele und Leitideen des Mainzer Studiengangs sowie im Hinblick auf dessen Präsentation in **Homepage- und Werbete**xten.

Insgesamt lässt der Studiengang - so die einhellige Meinung der Berater - eine zahlenmäßig eher **geringe, jedoch hoch motivierte Studierendenschaft** erwarten<sup>5</sup>.

#### *4. Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs Linguistik*

Fachvertreter sowie externe Berater stimmten während des Beratungsprozesses darin überein, dass ein (**optionaler**) **Auslandsaufenthalt** während des BA-Studiums, insbesondere im Hinblick auf den Spracherwerb, wünschenswert wäre, hatten dies jedoch nicht im Rahmen der Studiengangsdokumentation expliziert. In der weiteren Diskussion stellte sich heraus, dass die Fachvertreter seit längerem beabsichtigten, einen solchen Aufenthalt in das dicht getaktete Curriculum zu integrieren, was sich jedoch aufgrund einiger Besonderheiten des integrierten Studienprogrammes in der konkreten Umsetzung ausgesprochen schwierig gestaltete.

Im aktuellen Konzept ist nun von der **Option** für Studierende die Rede, im Rahmen des BA-Studiengangs Auslandsaufenthalte durchzuführen. Gleichzeitig wird nicht zu Unrecht darauf verwiesen, dass in Anbetracht der Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten keine eigentlichen Austauschprogramme mit Universitäten in größerem Rahmen angestrebt werden können und die **Verbindungen stattdessen über die einzelnen Fächer des BA** herzustellen seien<sup>6</sup>.

<sup>4</sup> Von daher wären Kontakte zu Einrichtungen aus den Bereichen Kultur, Medien, Entwicklungshilfe und Schulen hilfreich.

<sup>5</sup> Die Berater machen darauf aufmerksam, dass diese Gesichtspunkte besonders für die angebotenen Sprachkurse von Relevanz seien und prognostizieren, dass sich die Studierenden des neuen Studiengangs nicht gleichmäßig, sondern auf bestimmte "zentrale" Sprachen verstärkt, auf andere hingegen schwächer verteilen werden.

<sup>6</sup> Erwogen wurde u.a. im Rahmen der Begehung, Studierenden eine Verbesserung des Spracherwerbs im entsprechenden Mutterland bspw. im Rahmen von **DAAD-Kursen** oder auswärtigen **Summer Schools** zu ermöglichen. Die Aussicht, DAAD vermittelte Sprachkurse belegen zu können, scheidet jedoch oft an der hohen Voraussetzung von 10 SWS Spracherwerb, die von Studierenden zu absolvieren seien, wobei der Mainzer Studiengang in seinem Angebot häufig hinter dieser Vorgabe zurück bleibe. Auch der

Positiv hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die aufgeführten **zahlreichen Kooperationen**, welche begabten Studierenden Möglichkeiten sowohl für Auslandsaufenthalte als auch für Praktika eröffnen sollen:

• **Allgemeine Sprachwissenschaft und Vergleichende Sprachwissenschaft:**

- Max-Planck-Institut für Psycholinguistik, Nijmegen (Niederlande)
- *Centre de recherche des langues de l'Asie orientale* (CRLAO), Paris
- Chulalongkorn University, Bangkok (Thailand)

• **Sprachen Nordeuropas und des Baltikums:**

- University of Tartu, Estland (Prof. Dr. Renate Pajusalu)
- University of Helsinki, Finnland (Prof. Dr. Fred Karlson)
- The Research Centre of Languages in Finland, Helsinki
- University of Oslo, Norwegen (Prof. Dr. Hilde Hasselgård)
- University of Stockholm, Schweden (Prof. Dr. Jarmo Lainio)
- University of Copenhagen, Denmark (Prof. Dr. Frans Gregersen)
- University of Latvia, Riga, Latvia (Prof. Dr. Pēteris Vanags)
- University of Vilnius, Lithuania (Prof. Dr. Bonifacius Stundzia)

• **Englische Linguistik:**

- University of Agder, Kristiansand, Norwegen (Prof. Dr. Dagmar Haumann)

• **Indologie:**

- Punjabi University Patiala (Patiala, Punjab, Indien)

• **Turkologie:**

- Universität Uppsala, Schweden (Prof. Dr. Éva Á. Csató)
- Universität Oslo, Norwegen (Prof. Dr. Bernt Brendemoen)
- Universität Szeged, Ungarn (Prof. Dr. Árpád Berta)

• **Afrikanistik:**

- F.B.J. Kuiper Institut, Dept. „Taal en Culturen van Africa“, Universiteit Leiden, Niederlande (Prof. Dr. Maarten Mous)

• **Romanistik:**

- Université de Nancy 2 (Prof. Métrich)
- Universität de València (Prof. López)

• **Slavistik:**

- Universität Warschau
- MGLU in Moskau

Laut Studiengangskonzept sind Mentor, der geplante Koordinator (s. Kap. 7) und ggf. der Betreuer der Abschlussarbeit angewiesen, Studierenden entsprechende Auskünfte über mögliche Aufenthalte zu erteilen.

Die Chance, eine entsprechende Auslandsphase im Studium zu nutzen, ist insbesondere auf der BA-Ebene für diejenigen Studierenden von Interesse, die bereits nach dem Bachelor-Abschluss in das Berufsleben eintreten.

-> Bezogen auf **Auslandsaufenthalte** wäre noch aufzuzeigen, welches Semester sich für eine solche Phase eignet, d.h. ohne dass ein zu großer Zeitverlust für die Studierenden entsteht. Hierbei wäre zu berücksichtigen, dass ein solcher Aufenthalt nicht durch die hinsichtlich ihrer Dauer zumeist sehr **groß dimensionierten, bis zu viersemestrigen Module** behindert wird.

Im Bewusstsein, dass die Integration einer solchen Phase in das Curriculum nicht einfach und kaum ohne Verzögerungen umsetzbar ist, wäre es dennoch hilfreich, wenn die einzelnen Fachvertreter zumindest **entsprechende Empfehlungen für die Studierenden** bereithielten. Diese können, falls nicht bis zum Start des Studiengangs möglich, noch bis vor einer Reakkreditierung des Studiengangs ausgearbeitet werden.

---

denkbare Besuch von Sommerkursen sei schwierig umsetzbar, da an ausländischen Hochschulen die Semesterferien zeitlich versetzt zum deutschen Semester verliefen.

## 5. Konzeption des Bachelorstudiengangs Linguistik

Der BA-Studiengang Linguistik ist auf eine Laufzeit von sechs Semestern angelegt und sowohl als **Kernfach** wie auch als **Beifach**<sup>7</sup> zu absolvieren. Nach dem Studium verfügen Studierende sowohl über Basiskompetenzen in der interkulturellen Kommunikation als auch über Grundfähigkeiten in der Sprachwissenschaft.

### 1) Bachelorstudiengang

Die im BA Linguistik angestrebte Verbindung von theoretischem Wissen mit konkretem sprachlichem Wissen soll auf drei Ebenen mit den folgenden Zielen realisiert werden:

#### (1) **Theoretisches Wissen** (Module im Kernfach: 1, 6, 7, 8; Module im Beifach: 1, 7):

- Grundlagenkenntnisse und deren Anwendung auf sprachliche Strukturen in "Formaler Linguistik" (Kernfach und Beifach)
- Grundlagenkenntnisse und deren Anwendung auf sprachliche Strukturen in "Funktionaler Linguistik" und Sprachtypologie (Kernfach und Beifach)
- Grundlagenkenntnisse in der Semantik (Kernfach und Beifach)
- Grundlagenkenntnisse in der Pragmatik (Kernfach und Beifach)
- Grundlagenkenntnisse über soziale und kulturelle Faktoren des Sprachgebrauchs zur Absicherung grundlegender kultureller Kompetenzen (Kernfach)

#### (2) **Strukturwissen über typologisch divergierende Sprachen und Sprachfamilien** (Module im Kernfach: 4 und 5; Modul im Beifach: 4):

- Kenntnisse über grundlegende strukturelle Eigenschaften aus sämtlichen am BA beteiligten Disziplinen zum Aufbau grundlegender Sprachkompetenzen für den Sprachvergleich (Kernfach und Beifach)
- Vertiefte strukturelle Kenntnisse zu einem sprachlichen Schwerpunkt aus einer der beteiligten Disziplinen, um die Basis zur eingehenderen Beschäftigung mit einer Sprache zu schaffen und gleichzeitig den Erwerb kommunikativer Fähigkeiten durch strukturelles Hintergrundwissen zu stützen (s. nächster Punkt) (nur Kernfach)

#### (3) **Kommunikative Fähigkeiten in zwei Fremdsprachen**

(Module im Kernfach: 2 und 3, gestützt durch Modul 5; Modul im Beifach: 2):

- Erwerb von grundlegenden kommunikativen Fähigkeiten in zwei Fremdsprachen (Kernfach) bzw. einer Fremdsprache (Beifach) im Rahmen von Sprachkursen.

Das vorliegende **Grundkonzept** wird aus Sicht der Fachgutachter einstimmig als **gelingen** bewertet. Diese Studiengangskonzeption vermittelt zum einen grundlegende und wesentliche Kenntnisse in der **Allgemeinen Sprachwissenschaft** (Analyse von Sprache auf verschiedenen Ebenen struktureller Organisation auf der Basis verschiedener theoretischer Ansätze) und werde materiell unterfüttert durch den Erwerb von **zwei verschiedenen**, für die Studierenden völlig neuen **Sprachen** aus einem sehr breiten Spektrum von angebotenen Kursen. Durch das **Modul 4 "Sprachliche Realien"** werde grundlegendes **Kontextwissen** zu jenen Sprachräumen bereitgestellt, die in der Konzeption des Studiengangs eine Rolle spielten. Das Modul 4 garantiere somit den Erhalt von umfassendem Hintergrundwissen.

Schließlich würden in Veranstaltungen zu Sprache und Kommunikation und gemeinsam gestalteten **Ringvorlesungen** (Modul 6) weitere generelle Kontextfaktoren für die Sprachverwendung systematisch in das Studienprogramm einbezogen.

-> An der curricularen Konzeption des BA-Studiengangs ist zudem positiv hervorzuheben, dass nach der Vermittlung fachwissenschaftlicher Grundkenntnisse der jeweiligen Profilsprache durch **Modul 5 thematische Schwerpunkte** gesetzt werden können, welche auf die Bachelor-Arbeit vorbereiten. Damit ist eine Akzentuierung gegeben, die den Studierenden genügend Raum lässt, bereits auf der BA-Ebene eigenen Interessen zu folgen.

Hinsichtlich der Durchführbarkeit des Studiengangs wird jedoch seitens der Gutachter auf den **hohen Abstimmungsbedarf** zum einen im Bereich der **Sprachkurse** (problematisch werde

<sup>7</sup> Für das BA-Studium der Linguistik als Beifach sind die Module 1, 3, 4 und 7 (insgesamt 60 LP) zu absolvieren.

sich hier die unterschiedliche Taktung und Dauer (SWS) der Kurse gestalten<sup>8</sup>) und zum anderen auf Ebene der **Prüfungen** hingewiesen (vgl. z.T. heterogenes Prüfungsprocedere in den Modulbeschreibungen).

-> Insbesondere zu der **erhöhten SWS-Anzahl** beim **Sprachkurs Nr. 16 (Russisch) im Rahmen des Moduls 2/3**, der mit insgesamt **16 SWS**<sup>9</sup> (bei konstanter Vergabe von 14 LP) höher angesetzt ist als die Mehrzahl der übrigen dort angebotenen Kurse, wäre eine knappe Erläuterung nachzureichen.

Gutachter und Fachvertreter stimmen während der Beratung des Weiteren überein, dass den Studierenden im Rahmen des Studiums ermöglicht werden solle, sich zum einen in Richtung **Typologie** zu spezialisieren und zum anderen auch in Richtung eines **vertiefenden sprachlichen Schwerpunktes**. Hierzu sei es jedoch notwendig, dass die Studierenden im Vorfeld die richtige Wahl aus den beiden geforderten sprachlichen Bereichen trafen.

-> Eine rechtzeitige und **dezidierte Studienberatung** sei dringend notwendig, gerade im Hinblick auf das Spektrum, welches die beiden Sprachen abdecken sollen.

Die potenzielle Schwerpunktsetzung in einem der beiden Bereiche habe, so die Empfehlung, wenn möglich spätestens bis zum 3. Semester zu erfolgen.

Gemäß dem Konzept fließen in den BA-Studiengang, insbesondere bspw. in die Module 1, 6 und 7, **neuste wissenschaftliche Ansatzpunkte und Diskussionen** ein. So seien die Bereiche funktionale und formale Linguistik in ihrer Fortentwicklung wie auch die Neurologie und Kognition Bestandteile der genannten Module.

Die **Zulassungsvoraussetzungen** zum Studium des **BA Linguistik** gelten nach § 2 Abs. 1 und Abs. 2 der Ordnung der Fachbereiche 05 und 07. Auf die Sprachkenntnisse des Englischen bezogen, umfassen diese Voraussetzungen die Fähigkeit, englische Fachliteratur und Lehrveranstaltungen in Englisch zu verstehen, nicht jedoch das Abfassen schriftlicher Arbeiten oder das Absolvieren von Prüfungen in dieser Sprache.

## II) *Ausblick Masterstudiengang*

Die im BA erworbenen Fähigkeiten bilden die Voraussetzungen für die Teilnahme an einem konsekutiven MA-Studiengang „Linguistik“, dessen Beantragung erst nach der Einrichtung dieses BA-Studiengangs geplant ist.

Zudem bestehen für Studierende mit einem BA-Abschluss in Linguistik weiterführende Anschlussmöglichkeiten zu den folgenden an der Universität Mainz geplanten MA-Studiengängen, die sowohl eher sprachwissenschaftliche als auch stärker kulturwissenschaftliche Spezialisierungen erlauben:

- MA American Studies
- MA British Studies
- MA English Linguistics
- MA Ethnologie und Afrikastudien
- MA Germanistische Linguistik
- MA Indologie
- MA Lehramt Deutsch / MA Lehramt Englisch
- MA Slavistik
- MA Turkologie
- u.a.

---

<sup>8</sup> Auch aus Sicht der Qualitätssicherung fällt auf, dass die Kurse der Module 2 und 3, bei denen jeweils **14 LP** erworben werden können, **in der Regel auf 8 SWS** angelegt sind. Ausnahmen hinsichtlich der SWS lassen sich jedoch bei folgenden Kursen ausmachen: **16 SWS** bei Kurs Nr. 16 (Russisch); zudem **14 SWS** bei Kurs Nr. 17 (Polnisch) und **12 SWS** bei Kurs Nr. 18 und 19 (Tschechisch und Kroatisch/Serbisch). Hier entfallen jedoch jeweils 4 SWS auf Intensivkursanteile, die bereits vor dem Semester abzuleisten sind.

<sup>9</sup> Inklusive des auf 4 SWS angelegten, vor dem Semester zu absolvierenden Intensivkurses.

### III) Strukturelle Aspekte des Studiengangs / Allgemeines

#### Veranstaltungsformen

Bezüglich der Wissensvermittlung dominieren in beiden Studiengängen klassische **Veranstaltungsformen** wie Vorlesungen, Pro-/Hauptseminare, Übungen und Kolloquien.

**Projektarbeit** ist lediglich in **Modul 5** im Bereich der linguistischen Ansätze zu nordischen, baltischen und slavischen Sprachen sowie in **Modul 7** im Bereich kognitive Linguistik (Experimentalstudie (alternativ: Hausarbeit)) und in der Sprachtypologie und Universalienforschung (Projekt) integriert.

-> Positiv hervorzuheben ist, dass das **Modul 1** (Linguistik Einführung) eine **Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten** enthält, im Rahmen derer den Studierenden frühzeitig Kompetenzen im Bereich Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitieren und Protokollieren vermittelt werden.

-> u.U. wären spätestens im Hinblick auf eine Reakkreditierung des Studiengangs Überlegungen zu einer Ergänzung durch einen stärkeren verpflichtenden Anteil im Bereich praxisnaher Arbeitsformen, wie bspw. **Projektarbeit, Workshops, Kolloquien** etc., anzustellen, die insbesondere in einem BA-Studiengang die notwendigen Einblicke in berufsfeldbezogenes Arbeiten ermöglichen.

#### Modularisierung / Prüfungen

Die Module sind inhaltlich aufeinander bezogen; jedoch erstrecken sie sich über einen **Zeitraum von ein bis vier Semestern**, was sich im Falle der drei- und viersemestrigen Module negativ auf die Mobilität der Studierenden auswirken könnte<sup>10</sup>.

-> Zu diesem Sachverhalt wäre zunächst eine knappe Erläuterung oder Begründung nachzureichen und ggf. eine Reduktion anzustreben.

Die Kreditierung der Module entspricht weitgehend dem Mainzer Richtwert von 12 (+/- 3) LP.

-> In zwei Fällen (**Modul 4** "Sprachliche Realien" und **Modul 7** "Linguistik") mit **16 und 18 LP** wird dieser Wert überschritten.

-> Das Abschlussmodul mit aktuell **19 LP** ist noch zu unterteilen in den Bereich BA-Arbeit (10 LP) plus mündliche Prüfung (5 LP) => **15 LP** und in einen Seminarbereich von 4 LP, wodurch nach der **Separierung der Prüfungsphase** ein eher klein dimensioniertes Modul mit den genannten **4 LP** verbliebe.

Im Rahmen einiger Sprachkurse in Modul 2 und 3 scheint die **Vergabe halber Leistungspunkte** vorgesehen (-> 3, 5 LP). Dies betrifft im Einzelnen die Veranstaltungen Nr. 2) a-d (Türkisch); 3 b-c (Arabisch); 4 a-d (Persisch); 14 a-d (Hindi) sowie 15 a-d (Singhalesisch).

-> Hier sollte eine Angleichung an volle Punktzahlen angestrebt werden.

Die Mehrzahl der Module weisen **abschließende Modulprüfungen** auf; lediglich zwei der acht Module sind hinsichtlich des Prüfungsverfahrens kumulativ konzipiert.

Gemäß dem Modulhandbuch schließen die Veranstaltungen nahezu durchgängig mit einer **Klausur, Hausarbeit** oder **mündlichen Prüfung** ab. Abweichend gestaltet sind beispielsweise die geplante Konzeption eines **Portfolio** sowie eines **Vortrages** im Segment Afrikanistik des Moduls 5 und **Präsentationen** im Bereich der Sprachwissenschaft des Deutschen sowie die Anfertigung eines **Protokolls**, welches u.a. im Anschluss an die Ringvorlesung in Modul 6 abzuleisten ist.

-> Ein erweitertes Lehr- und Lernspektrum ergibt sich für Studierende somit, gerade was praxisnahe bzw. berufsfeldbezogene Projektarbeit und den Erwerb von Präsentationskom-

<sup>10</sup> Bis zu vier Semester: **Module 2 und 3**; auf drei Semester angelegt sind ferner die **Module 4, 5** (mit Ausnahme des Schwerpunktes "Deutsch") **und 6**.

-> Zudem wäre eine **separierte Darstellung** der **Module 2 und 3** im Modulhandbuch wünschenswert.

petenz betrifft, häufig **je nach gewähltem Bereich** innerhalb der einzelnen Module. Auf diese Weise ist noch nicht sichergestellt, dass sämtliche Studierenden an unterschiedlichen Arbeitsformen partizipieren können. Wenn dieser Sachverhalt auch zum Teil sicherlich durch die äußerst komplexe Struktur des Studiengangs bedingt ist, so sollte er jedoch für künftige Planungen im Blick behalten werden.

### *Außeruniversitäres Praktikum*

Das aktualisierte Konzept eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, ein **optionales Praktikum** wahrzunehmen, womit den Empfehlungen der externen Berater entsprochen wird. Die Beratung und Betreuung dieser Phase wird, wie bereits im Rahmen des Auslandsaufenthaltes, von den Mentoren oder dem Koordinator (s. Kap. 7) übernommen.

-> Unklar bleibt jedoch, auf **welche Zeitspanne** sich diese Praxisphase erstrecken sollte, wozu ein Nachtrag wünschenswert wäre.

### *Studienberatung*

Im Studiengangskonzept wird neben einer **vollen Koordinatorenstelle** in beratender Funktion zudem ein **Mentorensystem** beschrieben<sup>11</sup>, wodurch eine hinreichende **Studienberatung** gewährleistet ist.

## *6. Berufsfeldorientierung des BA-Studiengangs Linguistik*

Berufsfelder, für die der Mainzer Studiengang qualifiziert, liegen laut Studiengangskonzept in folgenden Bereichen:

- *Informationstechnologie und Telekommunikation*
- *Kultur und Kulturmanagement*
- *Medien*
- *Entwicklungshilfe*
- *Schulen (neben der Vermittlung von Fremdsprachen / Sprachvermittlung Deutschunterricht/Deutsch als Fremdsprache/Beratung von Pädagogen bei zunehmender Vielsprachigkeit)*

Zudem Anbindung an Forschung im Bereich:

- *Sprachkontaktforschung:*  
**Sonderforschungsbereich 295 „Kulturelle und sprachliche Kontakte“**
- *Kognition/Neurolinguistik:*  
**Interdisziplinäres Forschungszentrum Neurowissenschaften (IFZN)**

Im Hinblick auf die im Konzept genannten potenziellen **Berufsfelder** für Absolventen des geplanten Studiengangs ist festzustellen, dass einige der genannten Bereiche bereits für Abgänger mit einem BA-Abschluss erschlossen werden können, andere (in Richtung Forschung) eine Weiterqualifizierung über Master und ggf. Promotion erfordern. Insofern ermöglicht der Studiengang, **unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen von Studierenden gerecht zu werden.**

Geht man davon aus, dass eine bestimmte Anzahl der Studierenden nach dem BA-Abschluss in das Berufsleben eintreten wird, ist zu konstatieren, dass der berufspraktische Anteil des Studiengangs zwar größtenteils bereits über den Erwerb von **sprachpraktischen Kompetenzen** gewährleistet ist; es könnte jedoch perspektivisch darüber nachgedacht werden, wenn sich das organisatorisch anspruchsvolle Konzept in der Studierpraxis eingespielt hat, vermehrt Studienangebote zu verankern, die auch eine **stärker berufspraktische Anknüpfung** bieten, zumal eine Vertiefung linguistischer Theorieinhalte auch auf der geplanten Masterebene angemessen zu verorten wäre.

---

<sup>11</sup> Jedem Studierenden weist der Koordinator einen Mentor zu.

Beispielsweise erscheint es aus fachexternem Blickwinkel, dass gerade vor dem Hintergrund des Spektrums anvisierter Berufsfelder in den Bereichen "**Medien**", "**Kultur und Kulturmanagement**" sowie im **Schulsektor** innerhalb des Kernbereichs des Studiengangs keinerlei Angebote integriert seien, die *konkret* den Erwerb entsprechender **außerfachlicher berufspraktischer Kompetenzen** ermöglichen. Bislang besteht, wenn nicht zufällig über die Beifächer, lediglich über das **optionale Praktikum** die Gelegenheit, weitere praktische Fähigkeiten zu erwerben oder einen ersten Berufsfeldbezug herzustellen; jedoch ist unklar, ob ein freiwilliges Praktikum dieses Desiderat dauerhaft zu kompensieren vermag.

-> Hier wäre spätestens bis zu einer Reakkreditierung des Studiengangs nachzutragen, auf welchem Wege künftig die für die genannten Berufsfelder (etwa Medien, Kulturmanagement, Schule etc.) notwendigen **Zusatzqualifikationen** im Rahmen des Studiengangs erworben werden können (bspw.: Angebot einer Schreibwerkstatt, Erwerb von Computerkompetenzen, Integration von Projektarbeit etc.).

### *7. Personelle und sächliche Ressourcen*

Bezüglich der personellen Ressourcen zur Realisierung des Studiengangs sei auf die **Stellungnahme der Stabsstelle Hochschulstatistik** (Herr Gorges, M.A.) verwiesen.

Zudem ist nach Aussage der Gutachter sowie aus der Perspektive der Qualitätssicherung zur Abstimmung zwischen den am Studiengang beteiligten Fächern sowie zur Beratung der Studierenden die bereits genannte (ggf. befristete) **Koordinatorinnenstelle** (im Rahmen der Gehaltsstufe TV-L E 13) erforderlich. Hochschulleitung und Prodekan signalisierten während des Beratungsprozesses Bereitschaft, dieses Vorhaben im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen.

Im Studiengangskonzept verweisen die Mainzer Fachvertreter darauf, dass die Stelle bis zum 01.07.2008 besetzt werden sollte.

**Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Einrichtung des BA-Studiengangs Linguistik.**

**Vor dem Start des Studiengangs sind Ergänzungen zu folgenden Sachverhalten nachzuweisen:**

- **Modularisierung:**
  - Begründung zur drei- und viersemestrigen Konzeption der Module 2-6
  - getrennte Präsentation der Module 2 und 3 im Modulhandbuch
  - Separierung der Prüfungs- von der Projektphase im Modul 7
  - Begründung zu der Vergabe halber Leistungspunkte (im Rahmen der in der Stellungnahme auf S. 7 genannten Sprachkurse in Modul 2 u. 3; vgl. S. 7) / ggf. Vermeidung
  - Erläuterung zur erhöhten SWS-Anzahl einiger Sprachkurse in Modul 2 und 3 (insbes. Kurs Nr. 16 "Russisch")
- Nachtrag zur geplanten Dauer der optionalen Praxisphase
- Einrichtung der Koordinatorenstelle / bzw. Erläuterung zum Stand des Verfahrens

**Im Hinblick auf die Weiterführung (Reakkreditierung) des Studiengangs werden neben den obligatorischen Fragestellungen (s. Leitfaden<sup>12</sup>) insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt, weshalb empfohlen wird, bis zu diesem Zeitpunkt entsprechende Daten bereit zu halten:**

- Vernetzungen/Kooperationsbeziehungen zu außeruniversitären Institutionen
- Akzentuierung der berufspraktischen Anteile des Studiengangs
  - Differenzierung der Tätigkeitsmöglichkeiten nach den jeweiligen Abschlüssen (BA gegenüber geplantem MA)
  - Vorgehensweise hinsichtlich der angestrebten Vermittlung von beruflichen Zusatzkompetenzen für die genannten Berufsfelder (bspw. Angebote zur kulturellen Praxis, Schule, Medien etc.; etwa auch: entsprechende Ausrichtung des optionalen Praktikums)
  - ggf. Erweiterung des Veranstaltungsspektrums (insbesondere im Hinblick auf die Vermittlung berufspraktischer Kompetenzen, bspw.: Integration praxisnaher Projektarbeit etc.)
- Geeignete Außendarstellung des Studiengangs / dabei ggf. hinreichende Abgrenzung vom Studiengang "*Empirische Sprachwissenschaft*" an der Universität Frankfurt
- Kompatibilität des BA-Studiengangs hinsichtlich des optionalen Auslandsaufenthaltes

---

<sup>12</sup> [http://www.zq.uni-mainz.de/sys\\_akk/qs/docs/weiter.pdf](http://www.zq.uni-mainz.de/sys_akk/qs/docs/weiter.pdf).